

Update: CoViD-19

Belgrad/Serbien

Zahlen und Fakten

Zum Stichtag 5. Mai 2020, 15 Uhr, wurden in Serbien 111.278 Personen auf CoViD-19 getestet. Infiziert haben sich bislang 9.677 Personen. An dem Virus gestorben sind 200 Menschen, 1.723 sind genesen. Hospitalisiert sind 1.855 Personen, davon müssen 51 künstlich beatmet werden. Es gibt 7.754 aktive Fälle. Die Sterberate liegt bei 2,07 Prozent. Von 174 serbischen Städten und Gemeinden, gab es lediglich in drei Gemeinden in der nordserbischen Provinz Vojvodina sowie in einer Gemeinde in Zentralserbien keine CoViD-19-Infektionen.

Aktuelle Lage in Belgrad

Zum Stichtag 5. Mai 2020 um 15 Uhr wurden 2.461 Infizierte in Belgrad verzeichnet. Das sind 27,07 Prozent aller Infizierten in Serbien. Angaben zur Anzahl der Verstorbenen, Genesenen sowie zu aktiven Fällen in Belgrad sind nicht vorhanden. Die meisten Infizierten – 279 – kommen aus dem östlichen Bezirk Voždovac. Die schrittweise Wiederaufnahme des öffentlichen Verkehrs in Belgrad ist für 8. Mai 2020 vorgesehen. Voraussetzung für die Nutzung der Öffis ist eine Masken- und Handschuhpflicht und eine reduzierte Fahrgastkapazität, die durch Markierungen der verfügbaren Sitz- und Stehplätze gewährleistet werden soll. An den Fahrzeugtüren sollen Kontrollorgane das Fahrgastaufkommen und die Verfügbarkeit der Schutzausrüstung überprüfen. An den Haltestellen wurden Bodenmarkierungen zur Einhaltung des Abstands angebracht. Laut der Magistratsabteilung für öffentlichen Verkehr soll das Hochfahren des öffentlichen Verkehrs in vier Phasen verlaufen. In der ersten Phase dürfen nur ArbeitnehmerInnen die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. In Phase zwei soll der öffentliche Verkehr auch von Studierenden und SchülerInnen genutzt werden dürfen. In der dritten Phase sollen allen anderen, mit Ausnahme von SeniorInnen, Zugang zu den Öffis erhalten und in der vierten Phase auch wieder die PensionistInnen. Vorerst dürfen die Öffis nicht mit Einzelfahrscheinen genutzt werden. Die Belgrader Märkte sind seit 2. Mai auch an Wochenenden im Zeitraum von 7 bis 15 Uhr geöffnet.

Aktuelle Lage in Serbien

Heute entscheidet das serbische Parlament über die Aufhebung des landesweiten CoViD-19-Ausnahmezustands. Es wird erwartet, dass der Ausnahmezustand im Laufe des Tages aufgehoben wird. Einige Sondermaßnahmen, wie das Verbot von Versammlungen von mehr als zwei Personen auf öffentlichen Plätzen sowie das "Homeschooling", sollen aufrecht bleiben. Da es in einer Vielzahl an Pflegeeinrichtungen und Altersheimen zu vermehrten Ansteckungen gekommen ist, bleiben auch nach der Aufhebung des Ausnahmezustands die erhöhten Schutzvorkehrungen in allen gerontologischen Zentren aufrecht. SeniorInnen wird empfohlen, nach Möglichkeit zu Hause zu bleiben. Massenversammlungen, wie in Kinos, Theatern oder bei Sportveranstaltungen, sind voraussichtlich bis Ende Mai verboten. Bis Ende der Woche soll eine Massentestung von etwa 7.000 serbischen Haushalten starten, um den Grad der Herdenimmunität zu ermitteln. Die Ergebnisse werden in zwei Monaten erwartet. Seit Sonntag finden die Pressekonferenzen des staatlichen CoViD-19-Krisenstabs nicht mehr täglich statt, die aktuellen Zahlen sollen ab nun täglich auf der Website des Gesundheitsministeriums veröffentlicht werden. Die serbische Regierung hat eine Sonderarbeitsgruppe für die Vorbereitung der Bewerbungen für Mittel aus dem Solidaritätsfonds der Europäischen Union gegründet. Laut Angaben der "Wirtschaftskammer Serbien" (PKS) haben etwa 400 Betriebe mit etwa 40.000 ArbeitnehmerInnen ihre Arbeit wiederaufgenommen. Im Laufe dieser Woche sollen zahlreiche Betriebe folgen. Die Wirtschaft zeigt Anzeichen einer Normalisierung, mit Ausnahme der Bereiche Hotellerie, Tourismus, Gastwirtschaft und Personenverkehr. In diesem Kontext verabschiedete die Regierung eine Urlaubsbuchungs-Verordnung, die besagt, dass eine Kostenrückerstattung nicht vor dem 1. Jänner 2022 erfolgen kann. Am 4. Mai wurde landesweit der Nah- und Bahnverkehr aufgenommen. Der öffentliche Verkehr wurde nur in den Städten Novi Sad und Kragujevac aufgenommen. GastwirtInnen haben ebenfalls am 4. Mai aufgesperrt, wenn auch unter strengen Vorkehrungen wie Masken- und Handschuhpflicht für das Personal sowie der Einhaltung eines Mindestabstands von zwei Metern. Am 8. Mai öffnen die Einkaufszentren. Für 11. Mai ist landesweit die Öffnung von Kindergärten sowie Ganztagschulen geplant, jedoch nur für Kinder, deren Eltern in systemerhaltenden Betrieben tätig sind. Der Flugverkehr soll ab 18. Mai wiederaufgenommen werden. Es gilt allerdings ein Verbot für Auslandsreisen bis mindestens 31. Mai. Diese Frist wird womöglich auf 15. Juni verlängert. Einreisende sind zu einer zweiwöchigen Quarantäne verpflichtet.

Hotspots

Die meisten Fallzahlen werden aufgrund ihrer Größe nach wie vor in der Stadt Belgrad verzeichnet, ein Rückgang der Ansteckungen ist jedoch klar erkennbar. Laut Angaben vom 5. Mai 2020 wurden in Belgrad nur 17 neue Infektionsfälle

verzeichnet. Hotspots sind auch die größte südserbische Stadt Niš sowie das südserbische Leskovac. In Zentralserbien sind die Hotspots Čuprija und Kruševac.

Politische Statements

Josep Borrell, Hoher Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, äußerte sich besorgt, dass die CoViD-19-Pandemie in einigen Ländern als "Ausrede für die Auferlegung von unangemessenen Beschränkungen der Medienfreiheit" diene. So war die serbische Journalistin Ana Lalić wegen ihrer Berichte über die Lage in den serbischen Spitälern und den Mangel an Schutzausrüstung inhaftiert, anschließend jedoch wieder freigelassen worden. Der Belgrader Gemeinderatsklub des Bündnisses "Allianz für Serbien" (SZS) kritisierte den Plan für das Hochfahren des öffentlichen Verkehrs in Belgrad. Besorgniserregend sei die Ankündigung des Inkrafttretens des Sommerfahrplans, was bedeute, dass nicht alle Fahrzeuge im Einsatz seien, um den notwendigen Abstand unter den Fahrgästen zu gewährleisten.

Parteien

PS: Bewegung der Sozialisten (links)

SZS: Allianz für Serbien (Mitte-links, Mitte, Mitte-rechts, rechts)

Quellen

B92.net (Internetportal, www.b92.net)

Nova.rs (Internetportal, <https://nova.rs>)

N1.info (Internetportal, <http://rs.n1info.com>)

RTS.rs (Internetportal, www.rts.rs)

Bratislava/Slowakei

Zahlen und Fakten

In der Slowakei sinkt die Anzahl der Neuinfizierten. Am 6. Mai gab es acht neue Fälle. Insgesamt gibt es in der Slowakei 1.429 Fälle, davon gelten 762 als genesen und 25 Personen verstarben. Zurzeit sind 159 Personen hospitalisiert. Sechs Personen befinden sich auf der Intensivstation und eine Person wird künstlich beatmet.

Zusätzlich zu den PCR-Tests verwenden die privaten Laboratorien "Medirex" und "Alpha Medical" serologische Antikörpertests. Die Ergebnisse zeigen, dass es in der Slowakei bereits Personen gibt, die nicht einmal wussten, dass sie mit dem Coronavirus angesteckt wurden. Die PCR-Tests helfen dabei, die Infizierten zu identifizieren, während die serologischen Tests diejenigen aufzeigen, bei denen infolge der Infektion Antikörper aufgebaut wurden.

Aktuelle Lage in Bratislava

Am 30. April 2020 verabschiedete die Stadtregierung die Änderung des Budgets für das Jahr 2020. Mit dieser Entscheidung wurden die städtischen Einnahmen und Ausgaben um knapp über 23,4 Millionen Euro gekürzt. Die Entscheidung über die Budgetkürzung wurde mit der CoViD-19-Situation begründet. Diese würde Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben, dadurch werden geringere Einnahmen im städtischen Budget erwartet. Nach den neuesten Prognosen wird das slowakische BIP um mindestens 6,2 bis 7,2 Prozent sinken. Die Hauptstadt bereitet sich auf drei mögliche Entwicklungsszenarien vor, die einen Rückgang des BIP von 5 bis zu 40 Prozent darstellen. Für am wahrscheinlichsten wird der durch die Epidemie verursachte BIP-Rückgang zwischen 5 und 10 Prozent gehalten. Wegen der Kürzung der Investitionsausgaben wurde die Modernisierung der Busflotte des öffentlichen Verkehrsunternehmens (DPB) auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Das städtische Verkehrsunternehmen (DPB) verzeichnet wegen der Coronavirus-Krise Verluste in Höhe von rund vier Millionen Euro pro Monat. Außerdem gibt es auch Anträge auf Ticketrückgabe, was sich auch auf die Unternehmensfinanzen auswirkt. Der Nettoverlust liegt zwischen 2,3 und 2,5 Millionen Euro pro Monat. Durch Beschluss hat die Stadt entschieden, die Verluste des Verkehrsunternehmens mit einem städtischen Zuschuss in Höhe von circa sieben Millionen Euro zu kompensieren.

Der geplante Kredit bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) für städtische Investitionen und Verkehrsprojekte wurde von 20 Millionen Euro auf 12,5 Millionen

Euro reduziert. Im Dezember 2019 genehmigte der Gemeinderat von Bratislava den Abschluss eines Rahmenkreditvertrags mit der EIB für die Jahre 2020 bis 2024 in Höhe von insgesamt 50 Millionen Euro für die Durchführung von Verkehrsprojekten.

Die Hauptstadt hat aufgrund des Coronavirus die Versendung der Steuerbescheide auf Mai verschoben. Auch in diesem Fall hat die Stadt beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um das Risiko einer Übertragung von Coronaviren angesichts der aktuellen Situation zu verringern. Steuerbescheide werden daher an ungefähr 192.000 SteuerzahlerInnen per Post als normaler Brief – statt per Einschreiben – verschickt. Weitere 8.000 BürgerInnen werden ihre Steuerbescheide per E-Mail erhalten. Gleichzeitig wird es ermöglicht, die Immobiliensteuer automatisch in drei Raten zu zahlen.

Es wird geplant, einige Parks und Gärten in Bratislava wieder zu eröffnen. Seit dem 29. April ist der Grassalkovich-Garten zwischen 15 und 20 Uhr wieder offen. Seit dem 1. Mai sind die Naturgebiete "Kuchajda" und "Jama" geöffnet. Am 2. Mai wurde die Seilbahn auf den Berg Kamzík wieder in Betrieb genommen.

Die Eröffnung des neuen Busbahnhofs Mlynské Nivy wurde auf Frühjahr 2021 verschoben. Die Testungen auf CoViD-19 in Sozialheimen in Bratislava werden fortgesetzt.

Das StudentInnenheim in Petržalka und die StudentInnenheime der Comenius-Universität wurden in Quarantänezentren für RückkehrerInnen umgewandelt.

Aktuelle Lage in der Slowakei

Da der tägliche Anstieg an neuen Fällen gering ist, wird eine weitere Lockerung der Coronavirus-Maßnahmen erwogen. Ursprünglich sollten weitere Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe frühestens am 20. Mai eröffnet werden. Nach Absprache mit dem ExpertInnenteam des zentralen Krisenstabs verkündete der Premierminister Igor Matovič (OL'aNO – Gewöhnliche Menschen und unabhängige Persönlichkeiten), dass die Phase zwei und drei der Lockerungen zum gleichen Zeitpunkt – am 6. Mai – starten wird. Die kurzfristigen Unterkünfte ohne Mahlzeiten, Friseursalons, Kosmetikstudios, Attraktionen für TouristInnen im Freien und Taxiservices können wieder in Betrieb genommen werden. Außerdem können – unter Einhaltung bestimmter Regelungen – auch Hochzeiten und Gottesdienste stattfinden. Auch die Außenterrassen von Restaurants können geöffnet werden, wobei an einem Tisch nur zwei Personen oder eine Familie mit Kindern sitzen können. Auch Geschäfte und Dienstleistungen mit Ausnahme von großen Einkaufszentren, Rehabilitationsdiensten, Museen, Galerien, Bibliotheken und Ausstellungshallen können wieder öffnen. Nach wie vor gelten strenge Sicherheits-

und Hygienemaßnahmen. Der Premierminister wies darauf hin, dass aufgrund der Eröffnung von Betrieben die Kontrollen zur Einhaltung der festgelegten Hygienemaßnahmen erheblich erhöht würden. Es werde weiterhin verboten, sich mit Personen zu treffen, die nicht im selben Haushalt leben. Einkaufszentren, Schulen und Kindergärten bleiben weiterhin geschlossen, eine Öffnung soll von ExpertInnen frühestens in zwei Wochen erneut diskutiert werden.

Die Angst vor dem Coronavirus ist in der Slowakei nach einem Monat geringer. Dies hat eine Umfrage ergeben, die von der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und den Gesellschaften "Mnforce" und "Seesame" durchgeführt wurde. Sie zeigt, dass der Anteil an Menschen, die sich von der Epidemie bedroht fühlen, von Monat zu Monat leicht zurückgeht. Dank der Zusammenarbeit mit dem österreichischen "Austria Corona Panel Project"-Team verglichen die slowakischen ForscherInnen die April-Ergebnisse mit ähnlichen Forschungen in Österreich. Aus dem Vergleich geht hervor, dass die Slowakinnen und Slowaken ein stärkeres gesundheitliches und wirtschaftliches Bedrohungsgefühl als die Befragten in Österreich verspüren. Laut der Umfrage hatten die slowakischen Befragten im Zusammenhang mit der Coronavirus-Krise ein etwas höheres Vertrauen in die Gesundheitsversorgung als die Befragten in Österreich. Wiederum gaben die Befragten in Österreich ein etwas höheres Vertrauen in die Regierung an.

Hotspots

Die Zahl der Infizierten ist auch in Bratislava rückläufig. An einigen Tagen wurden keine neuen Fälle registriert. Insgesamt hat die Region Bratislava 357 bestätigte Fälle, danach folgt die Region Košice mit 236 und die Region Žilina mit 186 Fällen.

Politische Statements

Laut Peter Lazar, dem Präsidenten der deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in der Slowakei sollten die Grenzschließungen unbedingt zurückgenommen werden. Die Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge sollten verhältnismäßig, möglichst einheitlich und transparent sein, um die Wartezeiten an den Grenzen auf ein Minimum zu verkürzen. Die AHK Slowakei kritisiert die Staus für Lkws und BerufspendlerInnen zu den Stoßzeiten an der slowakischen Grenze. Der Grenzübertritt wird durch bürokratische Auflagen und Quarantäne-Regelungen, die in jedem Mitgliedsstaat unterschiedlich sind, erschwert. Dies macht sowohl die Güterversorgung als auch die Anstellung der notwendigen SpezialistInnen aus den EU-Ländern problematisch.

Auf eine Frage zur möglichen Öffnung von Schulen, damit die Eltern wieder in die Arbeit zurückkehren können, wies der Premierminister Igor Matovič (OĽaNO) darauf hin, dass dies frühestens in zwei Wochen erneut diskutiert werden kann. Bis

dahin wird die Zahl der Infizierten beobachtet. Gleichzeitig äußerte der Premierminister die Idee, dass die Kinder während der Sommerferien die Möglichkeit haben könnten, mindestens einen Monat lang zur Schule zu gehen und so den Lehrstoff nachzuholen. Besonders diejenigen, die keine Möglichkeit hatten, am Online-Unterricht teilzunehmen.

Dem Wirtschaftsminister Richard Sulík (SaS – Freiheit und Solidarität) zufolge sollte die Slowakei auch die Einkaufszentren wieder öffnen. "Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts könnte in diesem Jahr zweistellig sein. Das sind katastrophale Zahlen", betonte Richard Sulík.

Laut dem Abgeordneten Juraj Blanár (Smer-SD – Richtung-Sozialdemokratie) sollte die Regierung den wirtschaftlichen Maßnahmen zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie den Einzelunternehmen mehr Aufmerksamkeit widmen.

Parteien

OLaNO: Gewöhnliche Menschen und unabhängige Persönlichkeiten (Mitte-rechts)

SaS: Freiheit und Solidarität (rechts)

SMER-SD: Richtung-Sozialdemokratie (links)

Quellen

Teraz.sk (Onlineportal der staatlichen slowakischen Presseagentur TASR, www.teraz.sk)

Sme.sk (Onlineportal der Tageszeitung SME, <https://sme.sk/>)

Aktuality.sk (Online-Tageszeitung, www.aktuality.sk)

Startitup.sk (Nachrichtenportal, www.startitup.sk)

Slowakisches Amt für öffentliche Gesundheit (Website, www.uvzsr.sk)

Staatliche Themenseite zum Coronavirus (Website www.korona.gov.sk)

Slowakisches Gesundheitsministerium (Website, www.health.gov.sk)

Bratislava.dnes24.sk (Nachrichtenportal, www.bratislava.dnes24.sk)

Stadt Bratislava (Website, www.bratislava.sk)

Deutsch-slowakische Industrie- und Handelskammer (Website, www.ahk.de)

Budapest/Ungarn

Zahlen und Fakten

In Ungarn gibt es im Moment insgesamt 3.111 CoViD-19-Infizierte. Die Zahl der aktiven Fälle beträgt 1.979. 373 Personen sind an der Virusinfektion verstorben, die Zahl der Genesenen beträgt 759. Derzeit stehen 10.628 Personen in Heimquarantäne. Die Gesamtzahl der bisher durchgeführten CoViD-19-Testungen beträgt 86.743. 964 Personen werden im Krankenhaus behandelt und 50 Personen sind auf Beatmungsgeräte angewiesen.

Aktuelle Lage in Budapest

In Budapest sind aktuell 1.528 CoViD-19-Infizierte registriert. In der Hauptstadt und im Komitat Pest beträgt die Zahl der Genesenen 384, die Zahl der Verstorbenen 294. Damit zählt Budapest als das am stärksten infizierte Gebiet Ungarns, weshalb die von der Regierung am 30. April angekündigte Lockerungsmaßnahmen Budapest nicht betreffen.

In der Hauptstadt und im Komitat Pest gelten weiterhin die bisherigen Ausgangsbeschränkungen, Bürgerinnen und Bürger können ihr Zuhause nur aus guten Gründen verlassen. Alle müssen einen Abstand von mindestens 1,5 Metern halten und eine Mund-Nasen-Bedeckung in den Geschäften und in den öffentlichen Verkehrsmitteln tragen. Unter Einhaltung des Schutzabstandes sind öffentliche Bereiche und Parks für die Öffentlichkeit zugänglich.

Seit dem 6. April 2020 ist in Budapest der Ferienfahrplan im öffentlichen Verkehr gültig. Aufgrund der Matura, die diese Woche stattfindet, werden die Fahrzeuge jedoch mit voller Kapazität betrieben. Vom 4. bis 21. Mai gilt der Normalfahrplan. Darüber hinaus haben die "Budapester Verkehrszentrale" (BKK) Ersatzbusse an den verkehrsreicheren Knotenpunkten eingerichtet, falls zu viele Personen auf einmal fahren möchten.

Die Stadtverwaltung von Budapest wollte im 21. Budapester Bezirk eine Quarantäneeinrichtung für obdachlose Menschen in einer städtischen schaffen. Das Gebäude wäre ein vorübergehendes Zuhause für Obdachlose geworden, und die Stadtverwaltung hätte für die Pflege im Gebäude gesorgt. Da der Bezirksbürgermeister und einige VertreterInnen der Stadtverwaltung das 21. Bezirks dagegen ein Veto eingelegt haben, werden die Menschen stattdessen im Budapester Rathaus betreut, einem Gebäudeflügel der vor dem Umbau steht.

Die Anzahl der Abflüge vom Budapester Flughafen "Liszt Ferenc" steigt an, am Montag wurden 12 Flüge gestartet. Zum Vergleich, im April lag die

durchschnittliche Zahl der Flüge pro Tag zwischen zwei und fünf Starts. Die Flugzeuge fliegen zunächst noch mit geringer Auslastung. Der Abstand für Reisende wird am Flughafen durch Aufkleber angezeigt, am Terminal kann nur jeder zweite Stuhl benutzt werden. Die Passagiere werden angehalten, den Terminalbereich allein und in einer Maske zu betreten sowie den Online-Check-in und den Self-Service-Gepäck-Check-in zu nutzen. Der Flughafen stellt Händedesinfektionsmittel vor Ort bereit.

Aktuelle Lage in Ungarn

Am 30. April hat die Regierung angekündigt, dass ab dem 1. Mai eine "neue Phase der Verteidigung gegen das Virus" beginnen wird. Das Leben soll allmählich, unter strengen Regelungen, neugestartet werden. Die Berücksichtigung territorialer Unterschiede und der Schutz älterer Menschen stehen dabei im Vordergrund.

Die bisherigen Ausgangsbeschränkungen bleiben auf Budapest und auf das Komitat Pest weiterhin bestehen. Grund dafür ist, dass die Hauptstadt bzw. das Umland als das am stärksten infizierte Gebiet gilt. In den ländlichen Gebieten wurden mehrere Beschränkungen ab dem 4. Mai aufgehoben.

Geschäfte, Schwimmbäder, Badeanstalten, Museen, Zoos können am Land ohne zeitliche Begrenzung geöffnet und besucht werden. Die Gäste können sich bereits in den Gärten und Terrassen von Restaurants, Cafés und Buffets aufhalten und dort die bestellten Speisen und Getränke konsumieren, nur MitarbeiterInnen dürfen sich in den geschlossenen Räumlichkeiten aufhalten. Dienstleistungen können ohne Einschränkungen erbracht werden, Trainings und private Veranstaltungen sind im Amateur- und Profisport erlaubt. Hochzeiten, Beerdigungen, Messen und Gottesdienste können, mit entsprechendem Abstand abgehalten werden. Die Gemeinden können vor Ort über die Öffnungszeiten der Märkte sowie über die Einkaufszeit für SeniorInnen in ihren Siedlungen entscheiden. Aufgrund des Muttertages am 3. Mai durften Blumengeschäfte auch in Budapest am Wochenende uneingeschränkt geöffnet bleiben.

Personen in Heimquarantäne können inzwischen, auch elektronisch, mit einer App überwacht werden. Infizierte können, auf freiwilliger Basis, die App auf ihrem Handy installieren, damit die Behörden ihre Bewegung in der Quarantäne folgen können. Wenn sie gegen die Regelungen verstoßen, werden Sie bestraft.

Die Einschränkungen für Veranstaltungen gelten weiterhin landesweit, aktuell bis zum 15. August. Die größten ungarischen Festivals (Sziget-Festival, Balaton Sound, VOLT) wurden deswegen abgesagt.

Beschränkungen für die private Gesundheitsversorgung wurden ab dem 4. Mai ebenso aufgehoben. Private Einrichtungen tragen dazu bei, Spitäler zu entlasten. Die Beschränkungen im öffentlichen Gesundheitssystem werden in vier Schritten, zu unterschiedlichen Zeiten und abhängig von medizinischen Bereichen, aufgehoben.

Wie früher in Krankenhäusern, werden auch in PensionistInnenheimen mit über 200 betreuten Personen, sog. "KommandantInnen" ernannt. Diese Personen sind SoldatInnen, die PensionistInnenheime verwalten. Sie übernehmen keine Verantwortungsbereiche von den BetreuerInnen, sondern geben nur Vorschläge für die Einhaltung der Regeln und koordinieren die medizinische Versorgung. Die Regelung betrifft im Moment 18 PensionistInnenheimen.

PatientInnen, die aus Krankenhäuser entlassen oder in Krankenhäuser aufgenommen werden, müssen getestet werden. Dies gilt auch für ArbeitnehmerInnen in PensionistInnenheimen. An der medizinischen Fakultät von vier Universitäten werden repräsentative Testungen beginnen, um zu ermitteln, wie groß der Prozentsatz der Bevölkerung ist, die bisher an CoViD-19 erkrankt ist.

RektorInnen können über die Wiedereröffnung von Hochschuleinrichtungen entscheiden. Sie müssen die Bedingungen zur Einhaltung des Schutzabstands sicherstellen. Der Besuch von Studierendenwohnheimen ist weiterhin verboten. Über die Wiedereröffnung von Schulen gibt es noch keine Entscheidung, laut der Regierung gelten die Eingangsbeschränkungen vorerst bis zum 2. Juni.

Die Matura in Ungarn findet diese Woche statt und läuft unter besonderen Umständen ab. Die Prüfungen beginnen um 9 Uhr statt 8 Uhr, damit die MaturantInnen und ArbeitnehmerInnen einander in der Stoßzeit vermeiden. Grundsätzlich werden nur schriftliche Prüfungen abgehalten, damit die persönlichen Kontakte halbiert werden. Mündliche Prüfungen werden nur in den Fächern gegeben, wo es auf der mittleren Stufe keine schriftliche Prüfung gibt. Zum Beispiel in Fächern wie Volkskunst oder Religion. Auch die Sportprüfung wird heuer in einer mündlichen Prüfung abgehalten. Maximal zehn SchülerInnen können in einem Raum sitzen, mit einem Mindestabstand von 1,5 Metern. Auf den Gängen herrscht Maskenpflicht.

Mehrere internationale Unternehmen eröffnen diese Woche, wie zum Beispiel IKEA oder das Sportgeschäft Decathlon, jedoch nur am Land. Die Anzahl der Personen im Geschäft ist beschränkt und alle Kunden werden ersucht, eine Maske zu tragen und Abstand zu halten, während sie in der Schlange stehen.

Hotspots

In Ungarn ist weiterhin die Hauptstadt Budapest mit 1.503 CoViD-19-Infizierten ein Hotspot. Außer Budapest wurden die meisten Fälle in den umliegenden Komitaten Pest (402), Fejér (306) und Komárom-Esztergom (139) registriert. Die wenigsten Personen sind in dem westlichen Komitat Vas infiziert (14).

Politische Statements

Laut Premierminister Viktor Orbán (Fidesz - Bund Junger Demokraten) befindet sich Ungarn in einer neuen Phase wo "wir das Leben in Ungarn nach einem strengen Zeitplan schrittweise wieder aufnehmen können". Landesamtsärztin Cecília Müller zufolge "sind wir endlich im Stillstand bei den Infektionen angekommen". Die Anzahl der aktiven Infektionen fiel unter 2.000 und die Anzahl der Neuinfektionen nahm ebenfalls ab, während die Anzahl der Genesenen zunahm. Die Landesamtsärztin ist zuversichtlich, dass die Zahl der Infizierten in den kommenden Tagen weiterhin sinken wird.

Partei

Fidesz: Bund Junger Demokraten (rechtsnational)

Quellen

koronavirus.gov.hu (Offizielle Website der Regierung für Coronavirus, www.koronavirus.gov.hu)

koronavirus.budapest.hu (Offizielle Website der Hauptstadt Budapest für Coronavirus, www.koronavirus.budapest.hu)

index.hu (Nachrichtenportal, www.index.hu)

budapest.hu (Website der Hauptstadt Budapest, www.budapest.hu)

Origo.hu (Nachrichtenportal, www.origo.hu)

444.hu (Nachrichtenportal, www.444.hu)

Infostart.hu (Nachrichtenportal, www.infostart.hu)

Krakau/Polen

Zahlen und Fakten

Bis zum 6. Mai 2020 wurden in Polen 14.647 Coronavirus-Fälle bestätigt. 723 Personen sind bisher gestorben. 4.655 Personen sind genesen. Unter stationärer Beobachtung in den Krankenhäusern befinden sich 2.760 PatientInnen. In häuslicher Quarantäne befinden sich zurzeit 101.395 Personen. 17.081 Personen stehen unter Beobachtung der Sanitär-Epidemiologischen Station.

Durchschnittlich werden rund 10.000 Tests am Tag durchgeführt. Die Anzahl der bisher getesteten Proben beträgt derzeit 394.270, dazu rechnen sowohl die Tests bei Verdachtsfällen als auch bei bereits Infizierten.

Aktuelle Lage in Krakau

In Krakau gibt es 246 bestätigte CoViD-19-Fälle. Darunter sind 15 Todesfälle. 92 Personen gelten jetzt als geheilt.

In der ganzen Woiwodschaft Kleinpolen gibt es 997 CoViD-19-Fälle. Darunter sind auch die 32 Todesfälle. 307 Personen sind geheilt. 173 Personen befinden sich unter stationärer Beobachtung und 6.968 Personen in Quarantäne. 1.331 Personen stehen unter Beobachtung Sanitär-Epidemiologischen Station.

Ab dem 4. Mai 2020 sind die Magistratsgebäude teilweise auch für den Parteienverkehr geöffnet worden. In manchen Angelegenheiten ist nach der Voranmeldung über eine speziell eingerichtete Internetseite ein direktes Gespräch mit MagistratsbeamtenInnen unter Einhaltung der allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen (Schutzmaske, Handschuhe und eigener Kugelschreiber) möglich. Die Öffnungszeiten dafür sind von 8 bis 13 Uhr. Nach wie vor wird der Online-Kontakt mit dem Magistrat bevorzugt.

Aktuelle Lage in Polen

Ab 4. Mai 2020 gelten weitere Maßnahmen-Lockerungen: die Einkaufszentren, Hotels und einige Kultureinrichtungen werden - unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen - wieder geöffnet.

Am 5. Mai hat die obere Kammer des polnischen Parlaments, der Senat die umstrittene Änderung des Wahlgesetzes abgelehnt. Es sieht vor, die für den 10. Mai geplante Präsidentschaftswahl wegen der Epidemie per Brief abzuhalten. Der Sejm, die untere Parlamentskammer, wo die Regierungspartei "Recht und Gerechtigkeit" Mehrheit hat, kann das Gesetz trotz der Ablehnung des Senats verabschieden. Am 7. Mai 2020 wird die entscheidende Abstimmung im Sejm stattfinden. Laut den Medienberichten gibt es noch keine klare Mehrheit dafür. Eine

Gruppe der Abgeordneten um den Anfang April zurückgetreten Vizeregierungschef Jarosław Gowin (Porozumienie - Verständigung) ist dagegen. Diese Gruppierung gehört zwar zum Parlamentsklub von PiS, sie lehnt aber die Durchführung der Wahlen per Briefwahl ab. Sollte die Abstimmung über Briefwahl abgelehnt werden, würde die PiS dazu gezwungen, für einen kurzen Zeitraum einen Naturkatastrophenzustand auszurufen und die Wahlen auf August zu verschieben. Die aktuellsten Umfragen ergeben, dass der amtierende Staatspräsident Andrzej Duda (parteilos) die Wahlen im ersten Wahlgang mit 52 Prozent gewinnen würde, allerdings wollten 70 Prozent der Polinnen und Polen nicht wählen gehen. 67 Prozent erachten die Wahlen im Mai als ungültig.

Hotspots

In Polen gibt es keine Regionen, die nicht von CoViD-19 betroffen sind. Derzeit werden keine Hotspots verzeichnet.

Politische Statements

Der geplante Termin der Wahlen am 10. Mai 2020 sei nach dem Vizepremier Jacek Sasin (PiS) und dem Kabinettschef Michał Dworczyk (PiS) nicht mehr haltbar. Der Chef der Staatlichen Wahlkommission (PKW) Sylwester Marciniak (parteilos) sagte in mehreren Interviews, dass sich die Wahlen unter keinen Umständen in weniger als einer Woche organisieren ließen. Der 17. Mai 2020 sei schon realistischer. Außenminister Jacek Czaputowicz (PiS) sagte in einem Interview für das öffentliche Fernsehen TVP: "Noch weiß man nicht, wann die Wahlen stattfinden werden. Für Auslandspolen aber bedeuten Briefwahlen eine bessere Chance zur Beteiligung, da klassische Wahlen in einigen Ländern wegen Bewegungseinschränkungen aktuell nicht möglich wären."

Parteien

PiS: Recht und Gerechtigkeit (rechts)
Porozumienie: Verständigung (rechts)

Quellen

krakow.pl (Website der Stadt Krakau, www.krakow.pl)
onet.pl (Nachrichtenportal, www.onet.pl)
tvn24.pl (Nachrichtenportal des privaten Nachrichtenfernsehen TVN24, www.tvn24.pl)
wyborcza.pl (Internetausgabe der Tageszeitung Gazeta Wyborcza, www.wyborcza.pl)
rp.pl (Internetausgabe der Tageszeitung Rzeczpospolita, www.rp.pl)

Ljubljana/Slowenien

Zahlen und Fakten

Vom 28. April 2020 bis 4. Mai 2020 sind 47 neue CoViD-19 -Fälle bestätigt worden, das sind insgesamt 1.445 Personen. Es wurden 58.842 Personen getestet. 98 Personen sind gestorben – davon in Ljubljana sieben. Insgesamt gab es in Ljubljana 250 positiv getestete Personen. Der überwiegende Teil der CoViD-19-Opfer war älter als 85 Jahre. Keines der Opfer in Slowenien war jünger als 45 Jahre. Laut aktuellen Angaben gibt es 453 positive Testergebnisse aus Pflegeheimen – davon 319 bei BewohnerInnen. Von den infizierten sind 291 Personen im Gesundheitswesen tätig. Infiziert sind 808 Frauen und 637 Männer. Aktuell sind 56 Personen hospitalisiert, 17 davon auf der Intensivstation, alle anderen sind in häuslicher Isolation. Eine Statistik der Genesenen ist nicht bekannt, 247 Personen wurden jedoch bereits aus dem Krankenhaus entlassen. Auf einer speziell dafür eingerichteten Unterseite auf dem offiziellen Webportal der slowenischen Regierung sind alle relevante Informationen zum Corona-Virus abrufbar.

Aktuelle Lage in Ljubljana

Mit Montag, 4. Mai 2020 haben Terrassen und Gastgärten von Restaurants, Bars und sonstigen Lokalen wieder geöffnet. Die Bewirtung findet ausschließlich im Außenbereich statt. Maßnahmen wie Mindestabstand zwischen Tischen, Mundschutzpflicht für Bedienungspersonal, Vorab-Reservierung und kontaktloses Bezahlen sind empfohlen und werden auch schriftlich festgehalten. Die Stadt Ljubljana hat entschieden, für Mai 2020 nur die Hälfte der Miete für Schanigärten zu berechnen. Ebenso geöffnet wurden Geschäfte bis zu 400 Quadratmetern, außer in Einkaufszentren. Friseur- und Kosmetiksalons sowie Tierpflegesalons haben am 4. Mai 2020 auch wieder ihren Betrieb aufgenommen. Der öffentliche Verkehr in Ljubljana ist weiterhin außer Betrieb, der Bürgermeister hat jedoch mit 4. Mai 2020 Parkgebühren wiedereingeführt. Besuche in Pflegeheime sind unter strengen hygienischen Maßnahmen und Vorankündigungen ebenfalls wieder möglich. Bis 15. Mai 2020 wird die Entwicklung von Neuinfektionen als Entscheidungsbasis zur schrittweisen Öffnung von Kindergärten und Schulen herangezogen.

Eine landesweite CoViD-19 Antikörperstudie zeigt, dass von 1.318 untersuchten Personen nur 41 Personen (3,1 Prozent) Antikörper im Blut hatten. Mario Poljak vom Institut für Mikrobiologie der Republik Slowenien sagte, dass bis vergangene Woche jede beziehungsweise jeder 30. EinwohnerIn Sloweniens mit dem Virus in Kontakt gekommen ist, also seien, mit 95-prozentiger Sicherheit, zwei bis vier Prozent der Bevölkerung infiziert. Die Studie startete im April 2020 und den

TeilnehmerInnen wird Ende Oktober 2020 erneut Blut abgenommen. In den nächsten Tagen wird mit den TeilnehmerInnen ein zusätzlicher Fragenkatalog ausgefüllt, mit dem die ExpertInnen ein landesweit repräsentatives Muster, sowohl flächendeckend als auch in der Altersstruktur, darstellen können.

Aktuelle Lage in Slowenien

Die gesetzten Maßnahmen zeigen laut ExpertInnengruppe Wirkung, deshalb wurde die Wirtschaft schrittweise wieder hochgefahren. Reise- und Kontaktverbote bleiben bestehen, slowenische ebenso wie nicht-slowenische StaatsbürgerInnen müssen sich nach der Einreise in Quarantäne begeben. Die Quarantäne beträgt sieben Tage, wenn ein am siebenten Tag durchzuführender CoViD-19-Test negativ ist. Schulen sind noch mindestens bis 18. Mai 2020 geschlossen. Das slowenische Parlament hat das zweite Corona-Hilfsgesetz verabschiedet, das Liquiditätshilfe für Unternehmen schaffen soll. Der slowenische Staat stellt Darlehensgarantien von über zwei Milliarden Euro zur Verfügung. Bei Krediten für Kleinstunternehmen sowie Klein- und Mittelbetriebe übernimmt der Staat bis zu 80 Prozent der Haftung, bei Großunternehmen Garantien auf bis zu 70 Prozent. Durch das zweite Hilfspaket wird auch die Finanzierung der Gemeinden aus dem Staatsbudget aufgestockt. Aktuelle Statistik des slowenischen Arbeitsamtes: seit Ende März ist die Arbeitslosenzahl in Slowenien von 77.855 auf insgesamt 87.474 Personen gestiegen.

Hotspots

Pflegeheim in der Gemeinde Ljutomer mit 133 Fällen.

Politische Statements

Am 1. Mai 2020 versammelten sich in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana sowie in einigen anderen Städten mehrere Tausend Menschen, trotz Einschränkungen, um gegen die Regierung zu protestieren. Rund 3.000 Menschen auf Fahrrädern zeigten ihren Unmut über Korruptionsvorwürfe – slowenische Medien berichten seit Tagen über Unregelmäßigkeiten bei der Beschaffung von medizinischer Schutzausrüstung. Zum Zug sollen regierungsnahen Unternehmen und Kontaktpersonen gekommen sein. Vor allem Wirtschaftsminister Zdravko Počivalšek (SMC – Partei des modernen Zentrums) steht im Zentrum der Kritik. Premier Janez Janša (SDS – Slowenische Demokratische Partei) sprach ihm jedoch seine volle Unterstützung aus. Die Opposition hat am Montag, dem 4. Mai 2020, einen Misstrauensantrag gegen Počivalšek eingebracht. Dieser weist jegliche Vorwürfe von sich.

Parteien

SDS: Slowenische Demokratische Partei (Mitte-rechts)

SMC: Partei des modernen Zentrums (Mitte)

Quellen

GOVSI (Webportal der slowenischen Regierung, www.gov.si)

RTVSLO (Webportal des slowenischen Nationalfernsehens, www.rtvlo.si)

STA (Webportal der slowenischen Presseagentur STA, www.sta.si/)

Prag/Tschechien

Zahlen und Fakten

Mit 6. Mai 2020 gibt es in Tschechien 7.899 Infizierte, davon 1.783 in Prag. 4.017 Personen sind genesen und 258 verstorben. Bis dato wurden 278.200 Tests durchgeführt. Die aktuelle Mortalitätsrate liegt bei 3,21 Prozent (in Österreich bei 3,87 Prozent). Im internationalen Vergleich aller betroffenen Länder belegt Tschechien bei der Anzahl der Erkrankten den 45. Platz (Österreich ist auf Platz 30). Mit heutigem Datum werden in Tschechien 304 Fälle in Krankenhäusern behandelt, davon befinden sich 59 Personen in einem kritischen Zustand. Die Tendenz ist sinkend. Die Anzahl an Intensivbetten ist ausreichend.

Aktuelle Lage in Prag

Ein Viertel aller tschechischen EinwohnerInnen, die an CoViD-19 erkrankt sind, lebt in der Hauptstadt Prag. Obwohl die größte Stadt mit ihrer, im Vergleich zum restlichen Land, hohen Bevölkerungsdichte eine erhöhte Ansteckungsgefahr darstellt, unterscheiden sich die Maßnahmen in Prag nicht von jenen, die in den anderen Regionen gelten. Die Koordination der öffentlichen gesundheitlichen Bedrohung und des Notstandes in Tschechien unterliegt dem Gesundheitsministerium beziehungsweise dem staatlichen Krisenstab, dem auch die tschechische Hauptstadt untergeordnet ist. Die Kurzparkzonen, die Park-and-ride-Plätze und die "blauen Zonen", die Zonen für AnrainerInnen, bleiben bis 11. Mai 2020 kostenlos. Ferner gibt es in Prag derzeit zwölf medizinische Einrichtungen, in denen sich die BürgerInnen auf CoViD-19 testen lassen können.

Aktuelle Lage in Tschechien

Die Zahlen der Neuerkrankungen in Tschechien sind am Sinken und liegen derzeit bei unter 100 Personen am Tag. Am Sonntag, dem 3. Mai 2020, gab es in Tschechien lediglich 26 Neuinfizierte. Am 11. Mai 2020 wird der grenzüberschreitende Personenverkehr mit Bahn und Bus wiederaufgenommen. Ab diesem Tag dürfen auch AusländerInnen aus Nicht-EU-Staaten in Tschechien einreisen, wenn sie einen negativen CoViD-19-Test vorweisen können und als SaisonarbeiterInnen oder in bestimmten Bereichen tätig sind.

Hotspots

Die meisten CoViD-19-Fälle gibt es in Prag. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ist die Anzahl der Erkrankten auch im Kreis Domažlice (Region Pilsen) alarmierend. Dies sei den BerufspendlerInnen zuzuschreiben, die in Österreich und Deutschland tätig sind und sich da angesteckt hätten.

Politische Statements

Laut Gesundheitsminister Adam Vojtěch (parteilos für ANO) forscht Tschechien an einem Impfstoff gegen CoViD-19. Das Staatliche Gesundheitsamt und weitere Institutionen, die an dem Projekt beteiligt sind, würden jedoch noch am Anfang stehen. Mit klinischen Tests sei noch nicht begonnen worden. Trotz der langen Entwicklungszeit hätte die Erforschung eines eigenen Mittels Sinn, da die BürgerInnen im Falle einer zweiten Infektionswelle schneller geschützt werden könnten, betonte Vojtěch.

Parteien

ANO: JA (Mitte)

ČSSD: Tschechische sozialdemokratische Partei (links)

Quellen

iDnes.cz (Onlinemedium, www.idnes.cz)

Mzcr.cz (Website des Ministeriums für Gesundheit, <https://onemocneni-aktualne.mzcr.cz/covid-19>)

Seznam.cz (Onlinemedium, www.seznam.cz)

Sarajevo/Bosnien-Herzegowina

Zahlen und Fakten

Zum Stichtag 5. Mai um 18 Uhr wurden 34.411 Personen auf CoViD-19 getestet. Infiziert sind bislang rund 1.934 Personen. An dem Virus gestorben sind bisher 80 Menschen, 920 sind geheilt. Es gibt 934 aktive Fälle. Die Sterberate liegt bei 4,13 Prozent.

Aktuelle Lage in Sarajevo

In der Hauptstadt wurden zwischen 30. April und 5. Mai keine neuen Fälle gemeldet. Auffällig ist auch, dass seit dem 1. Mai die Zahl täglich durchgeführter Tests auch allmählich wieder zurückgeht. So wurden zum Beispiel am 25. April noch 247 Personen getestet, am 4. Mai nur noch 36. Nach den landesweiten Lockerungen ist das Leben in Sarajevo fast zur Normalität zurückgekehrt. Das öffentliche Verkehrsunternehmen "GRAS" wird innerhalb der nächsten neun bis vierzehn Tagen den Betrieb nach mehrwöchiger Zwangspause wiederaufnehmen. Das Top-Thema in Sarajevo ist zurzeit die "Corona-Party", die am Montagabend, dem 4. Mai, im Sarajevoer Golf-Klub trotz strenger Einschränkungen für Gastronomie und Versammlungen gefeiert wurde. Unter den 19 Gästen waren unter anderem mehrere bekannte MusikerInnen. Für die größte Empörung unter der Bevölkerung sorgte aber die Tatsache, dass einige führende Persönlichkeiten aus Politik und Gesundheitswesen ebenfalls zu den Gästen zählten. Darunter waren der Leiter der Sarajevoer Klinik für abdominale Chirurgie Jusuf Šabanović, der auch als Gastgeber fungierte, Nihad Fejzić, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät und Mitglied des Corona-Wissenschaftsrats innerhalb des Gesundheitsministeriums des Kantons Sarajevo und der Staatsminister für Außenhandel, Staša Košarac (SNSD-Union der unabhängigen Sozialdemokraten). Das Universitätsklinikzentrum Sarajevo hat daraufhin Šabanović umgehend als Klinikleiter abgelöst, vom Dienst freigestellt und eine häusliche Isolation verordnet. Auch Fejzić wurde vom Gesundheitsministerium des Kantons Sarajevo aus dem Wissenschaftsrat ausgeschlossen. Beim Einschreiten der Polizei wurden alle Gäste und das Personal ohne Schutzmasken vorgefunden, weshalb über jeden von ihnen ein Bußgeld von je 250 Euro verhängt wurde. Dem Restaurantbesitzer wurde eine Strafe in Höhe von 3.300 Euro auferlegt.

Aktuelle Lage in Bosnien-Herzegowina

Die Lage in Bosnien-Herzegowina ist durch zwei Probleme geprägt. Zum einen erschüttern reihenweise Beschaffungsaffären von medizinischen Gütern das Land. Nachdem vergangene Woche eine Lieferung von 80 chinesischen Beatmungsgeräten über ein Obstanbauunternehmen zu einem verdächtigen

Kaufpreis aufgedeckt wurde, kommen nun fast täglich solch dubiose Beschaffungen ans Licht. Darunter zählt beispielsweise die neuerliche Beschaffung von 50.000 Schutzmasken über eine Konditorei. Die Staatsanwaltschaft und die staatliche Untersuchungsagentur haben alle Hände voll zu tun, da seit Notstandbeginn Ausschreibungen für medizinisches Gerät und Ausrüstung auf öffentlichen Plattformen nicht mehr obligatorisch sind und alle Einkäufe in direkten Verhandlungen erledigt wurden. Im Fokus der Untersuchungen steht die Zivilschutzbehörde des Teillandes Föderation.

Die schrittweise Lockerung der Maßnahmen führte zu großer Verwirrung, da diese nicht auf Staatsebene, sondern von den beiden Teilländern ohne Absprache untereinander durchgeführt wurden. Besonders die unterschiedlichen Ausgangsbeschränkungen und Quarantänevorschriften für Einreisende erschweren die Arbeit der Polizei.

Im Teilland Föderation Bosnien-Herzegowina gibt es keine Ausgangssperren mehr. Für Personen im Alter von unter 18 und ab 65 Jahren gelten noch Beschränkungen. Diesen ist es nun möglich abwechselnd alle zwei Tage das Haus zu verlassen. Geöffnet seit dem 1. bzw. dem 4. Mai haben Friseur- und Kosmetiksalons, Kleingewerbe, Geschäfte, Anwaltskanzleien und Notariate. Schulen, Kindergärten, Einkaufszentren, Gastronomie, Kultureinrichtungen, Bäder, Fitnessstudios, private Zahnarztpraxen, Hotelgewerbe und öffentlicher Verkehr sind vorerst noch außer Betrieb.

In der Republika Srpska wird der öffentliche Verkehr am 11. Mai wiederaufgenommen. An diesem Tag dürfen auch Kindergärten, Friseursalons, private Zahnarztpraxen und die Gastronomie aufmachen. Einkaufszentren haben hingegen bereits offen. Wegen des Georgstags beginnt am 6. Mai eine 22-stündige Ausgangssperre.

In beiden Teilländern wird jedoch das Schuljahr 2019/20 online abgeschlossen.

Hotspots

Banja Luka führt die Liste seit dem ersten registrierten Fall am 5. März an. In der vergangenen Woche hat sich die Situation, nachdem 50 neue Infektionsfälle unter dem medizinischen Personal gemeldet wurde, verschlechtert. Die mittelbosnische Stadt Maglaj ist von der dritten auf die zweite Stelle gerückt. Hier hatte sich das Virus gleich in drei Textilverarbeitungsfabriken ausgebreitet. Die kleine westherzegowinische Stadt Čitluk zählt immer noch zu den drei größten Hotspots.

Politische Statements

Die vorhin erwähnte Teilnahme an einer "Corona-Party" in einem Sarajevoer Promilokal am 4. Mai könnte Staša Košarac, den Minister für Außenhandel und Wirtschaftsbeziehungen, seine Posten kosten. Am Folgetag verlangten mehrere

Parteien seinen Rücktritt, worauf er lediglich mit einer Entschuldigung auf Facebook reagierte und sich mit den Worten rechtfertigte, dass er nur einem guten Freund zum Geburtstag gratulieren wollte. Kompromisslos zeigte sich der Chef der "Partei der demokratischen Fortschritts" (PDP), Branislav Borenović, der im Abgeordnetenhaus des Parlaments von Bosnien-Herzegowina und beim Vorsitzenden der Staatsregierung den Antrag zur Ablösung von Košarac bereits eingebracht hat. Harte Worte kamen auch von SNSD-Chef Milorad Dodik, der das Verhalten seines Top-Politikers als "das Ende seines politischen Weges" bezeichnete und hervorhob, dass Košarac nicht mehr zu seinen engsten Mitarbeitern zählen könne. Welche Sanktionen die SNSD vornehmen wird, wollte Dodik nicht sagen. Er selbst erwähnte jedoch, dass das Verhalten von Košarac auch schwerwiegende politische Folgen für die Republika Srpska haben könnte. Sollte der Minister abgelöst werden, würde das die Position des Teillandes in der Staatsregierung schwächen. Dort hat die SNSD als einzige serbische Partei drei von insgesamt neun Ministerposten und die Funktion des Regierungsvorsitzenden inne.

Parteien

PDP: Partei des demokratischen Fortschritts (Mitte, liberal)

SNSD: Union der unabhängigen Sozialdemokraten (Mitte-rechts)

Quellen

Avaz.ba (Onlinemedium, www.avaz.ba)

Bhrt.ba (Website des Senders BHT1, www.bhrt.ba)

Covid-19.ba (Website der Regierung des Teillandes Föderation, www.covid-19.ba)

Fena (Nachrichtenagentur, www.fena.ba/)

Klix.ba (Onlinemedium, www.klix.ba)

Rtrs.tv (Website des Senders RTRS, www.rtrs.tv)

Sofia/Bulgarien

Zahlen und Fakten

In Bulgarien gibt es zum Stichtag 5. Mai 2020 1.689 Corona-Infizierte. Davon sind 78 Menschen verstorben und 342 Personen genesen. 118.753 Menschen befanden sich insgesamt bis dato in Quarantäne, aktuell sind es 22.879. 182 MedizinerInnen sind infiziert, zwei davon verstorben. Die Gesamtzahl der durchgeführten Tests beträgt 50.303.

Aktuelle Lage in Sofia

Am 30. April 2020 beschloss der Sofioter Gemeinderat einen ersten Budgetausgleich. Im Zusammenhang mit der CoViD-19- Pandemie sollen zunächst Kürzungen in Höhe von 23,4 Millionen Bulgarischen Lewa (rund zwölf Millionen Euro) vorgenommen werden, da die Einnahmen aus Steuern und Gebühren bis Ende um ganze 22 Prozent zurückgingen. Die Kürzung des ersten Budgetausgleichs für das Jahr 2020 seien, der Sofioter Bürgermeisterin Jordanka Fandakova (GERB – Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgariens) zufolge, eher optimistisch. Demnach könne die Stadt nun, inklusive der Rücklagen aus den Vorjahren, über Einnahmen in Höhe von 872,3 Millionen Euro verfügen. Mit dem verabschiedeten Budgetausgleich wurde auch eine Ausgabenkürzung ins Auge gefasst, die den verringerten Einnahmen entspricht. Laut Fandakova werde es im Juli 2020 einen weiteren Budgetausgleich geben. - Seit dem 29. April 2020 werden Massentestungen der MitarbeiterInnen der Sozial- und SeniorInnenheime in Sofia durchgeführt. Weiters werden die kostenlosen Kurzparkzonen in Sofia per 7. Mai 2020 wieder aufgehoben. Letztlich plant die Stadt, die Inbetriebnahme der neuen U-Bahn-Linie 3 auf Juli oder August 2020 zu verschieben.

Aktuelle Lage in Bulgarien

Die Regierung hat beschlossen den bis 13. Mai 2020 gültigen Notstand nicht zu verlängern. Ferner wurde ein Gesetzesentwurf über die Regelung der Beschränkungsmaßnahmen für die Zeit nach dem 13. Mai vorbereitet, dessen erste Lesung im Parlament voraussichtlich am 8. Mai 2020 stattfindet. Alle durch den Notstand entstandenen Verordnungen sollen, dem Entwurf zufolge, um zwei Monate verlängert werden. Weiters erwägt die Regierung, allen Bulgarinnen und Bulgaren, die ihre Sozialversicherungsbeiträge entrichtet und keine Steuerschulden haben, Gutscheine für Urlaub im Inland zur Verfügung zu stellen. Auch sollen die Sonnenschirme und Liegestühle am Strand diesen Sommer kostenlos zur Verfügung stehen. Ferner hat die Regierung die Frist für die Bauarbeiten in den Ferienorten auf 15. Juni verlängert, da es keine Gäste gebe. Das obligatorische Tragen von Mund-Nasen-Schutz im Freien wurde mit 1. Mai

2020 aufgehoben. Am 4. Mai erfolgte eine Lockerung der Beschränkungsmaßnahmen. So ist individueller Outdoor-Sport wieder erlaubt, und die Fahrschulen haben ihren Betrieb wiederaufgenommen. Auch die Schwimmbäder wurden geöffnet. Ferner können ab heute wieder Gäste in Gastgärten und Terrassen, unter Einhaltung eines Abstands von 1,5 Meter Abstand zwischen Tischen, bewirtet werden. Auch sind maximal vier Personen beziehungsweise eine mehrköpfige Familie pro Tisch erlaubt, und die Bedienung muss mit Schutzvisier, Mund-Nasen-Schutz und Handschuhen arbeiten. Mit heute wurden auch alle Sonderkontrollstellen an den Ein- und Ausfahrten der Kreisstädte aufgelöst. Rund 15.000 PolizistInnen sollen, für ihren Einsatz während des Notstands, einen Zuschlag von 650 Bulgarischen Lewa (325 Euro) erhalten. Das laufende Schuljahr wird per Fernunterricht beendet. Nur SchülerInnen der 7. und 12. Klassen werden für das Ablegen der Abschlussprüfungen die Schule besuchen. Pro Klassenzimmer sind jedoch maximal zehn Kinder erlaubt. Im Gesundheitssektor wurde ein Exportverbot von Medikamenten gegen Diabetes, Schizophrenie und bösartigen Erkrankungen erlassen. Ferner investiert die Regierung circa elf Millionen Euro in die Impfstoffforschung. Ferner ist der offizielle "Viber"-Chatbot des CoViD-19-Regierungsportals online, um Fragen zu beantworten. Seit Beginn der CoViD-19-Krise meldeten sich 100.000 Menschen arbeitslos.

Hotspots

Von den 28 Kreisen in Bulgarien sind 27 vom Corona-Virus betroffen. Mit 741 Infizierten hat die Hauptstadt Sofia die meisten Erkrankten, gefolgt von der Stadt Pleven mit 165 Infizierten und der Stadt Vidin mit 137 erkrankten Personen. Ferner meldet ein SeniorInnenheim in der Ortschaft Kula insgesamt 19 an CoViD-19 Erkrankte.

Politische Statements

Mit 2. Mai 2020 wurden die täglichen Pressekonferenzen des Leiters des Nationalen Krisenstabs, General Mutaftschijski, der in der bulgarischen Bevölkerung großes Vertrauen genoss, abgeschafft. Anstelle der Pressekonferenz gibt nun ein Sekretär des Krisenstabs die aktuellen Zahlen bekannt, die JournalistInnen können hierbei jedoch keine Fragen stellen. Diese können nur schriftlich beim jeweiligen Ministerium eingereicht werden. Aus diesem Anlass sagte die Parteifrau der Oppositionspartei "Bulgarische Sozialistische Partei" (BSP), Kornelija Ninova, dass Premierminister Bojko Borissov (GERB) Mutaftschijski für die Krisenbewältigung ausgenützt und nun fallengelassen habe. Das sei aber keine Überraschung, da Borissov stets vermeide, die Verantwortung zu übernehmen.

Parteien

GERB: Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgariens (Mitte-rechts)

BSP: Bulgarische Sozialistische Partei (Mitte-links)

Quellen

Dnes.bg (Onlinemedium, www.dnes.bg)

Dariknews.bg (Onlinemedium, www.dariknews.bg)

Sofia.bg (Website der Gemeinde Sofia, www.sofia.bg)

Coronavirus.bg (Informationsportal der Regierung, www.coronavirus.bg)

Arcgis.com (Website des Unternehmens ESRI, www.arcgis.com)

Zagreb/Kroatien

Zahlen und Fakten

Der erste Fall von CoViD-19 wurde am 25. Februar 2020 in Zagreb diagnostiziert. Bis einschließlich 5. Mai 2020 wurde das Virus bei 2.112 Personen festgestellt. Genesen sind 1.560 Personen. 83 PatientInnen sind verstorben. Die Anzahl aktiver Fälle beträgt mit gestrigem Stand 469. Davon werden 217 Personen in Krankenhäusern behandelt. Die größte Anzahl von aktiven Krankheitsfällen wurde am 14. April 2020 verzeichnet. Seitdem ist die Zahl aktiver Fälle um rund 40 Prozent zurückgegangen. Auch in den vergangenen sieben Tagen lag die durchschnittliche tägliche Wachstumsrate der Fallzahlen bei unter 1 Prozent. Insgesamt wurden in Kroatien seit Beginn der Epidemie 39.979 Personen getestet. Demnach fielen 5,2 Prozent aller Tests positiv aus.

Aktuelle Lage in Zagreb

In der Stadt Zagreb gab es zum Stichtag 5. Mai 2020 471 CoViD-19-Erkrankungen und 22 Todesfälle. Seit dem 27. April 2020 läuft eine schrittweise Lockerung der gesetzten Maßnahmen. Es verkehren wieder alle Buslinien, aufgrund des Erdbebens am 22. März 2020 jedoch noch nicht alle Straßenbahnlinien. Davon sind vor allem Straßenbahnlinien betroffen, die durch das Stadtzentrum verlaufen beziehungsweise keine Ausweichroute haben.

Aktuelle Lage in Kroatien

Die am 27. April 2020 angelaufene Lockerung der Maßnahmen verläuft bislang problemlos und es wurde bisher kein Anstieg der Fallzahlen verzeichnet. Seit 27. April 2020 sind wieder alle Geschäfte mit Straßenzugang, Bibliotheken, Büchereien sowie Museen geöffnet. Auch öffentliche Verkehrsmittel dürfen wieder benutzt werden. Seit dem 4. Mai 2020 sind zudem wieder alle Gesundheitseinrichtungen sowie Friseur- und Kosmetiksalons offen. Auch Kinderspielplätze und Sportplätze dürfen wieder betreten werden.

Die nächste Lockerungsphase beginnt am 11. Mai 2020. Dann dürfen wieder alle Einkaufszentren, Nationalparks, Cafés und Restaurants, sofern sie über einen Außenbereich beziehungsweise eine Terrasse verfügen, öffnen. Gestattet sind dann außerdem wieder Versammlungen von bis zu zehn Personen. Größere Veranstaltungen bleiben weiterhin untersagt. Auch Kindergärten und Volksschulen sollen wieder öffnen, jedoch nur für SchülerInnen von der ersten bis zur vierten Klasse. Der Unterricht wird jedoch nicht verpflichtend sein, sondern ist nur für Kinder, deren Eltern arbeiten müssen, angedacht. Eltern und Kindern wird nahegelegt, den Unterricht weiterhin von zu Hause aus zu verfolgen, wenn es

Risikopersonen innerhalb der Familie gibt. Weiter wird erwartet, dass auch die inländischen Reisebeschränkungen völlig aufgehoben werden. Demnach sollen ab 11. Mai auch wieder Nahverkehrszüge fahren und der inländische Flugverkehr wieder starten.

Der Nationale Krisenstab arbeitet laufend an weiteren Lockerungen. Im Falle eines Neuanstiegs der Fallzahlen können alle Erleichterungen wieder zurückgeschraubt werden.

Hotspots

Derzeit keine aktiven Hotspots.

Politische Statements

Der kroatische Premierminister Andrej Plenković (HDZ – Kroatische Demokratische Gemeinschaft) verkündete, dass Kroatien auf der internationalen Geberkonferenz 2 Millionen Euro für die Entwicklung eines Impfstoffs gegen CoViD-19 beigesteuert hat.

Partei

HDZ: Kroatische Demokratische Gemeinschaft (Mitte-rechts)

Quellen

Koronavirus.hr (Internetportal, www.koronavirus.hr)

Kroatische Direktion für Zivilschutz (Internetportal, www.civilna-zastita.gov.hr)

Kroatisches Amt für öffentliche Gesundheit (Internetportal, www.hzjz.hr)

Lider media (Internetportal, www.lider.media)